

<sup>1)</sup> Propst Petrus von Robr war 1451 III 5 durch NuK zu einem der Visitatoren der Augustiner-Chorberren in der Provinz Salzburg ernannt worden; s.o. Nr. 1082. NuK scheint in Robr übernachtet zu haben.

<sup>2)</sup> Indersdorf wurde in dieser Zeit zu einer Art Hauskloster der Wittelsbacher; Propst Johann, ehemals Beichtvater Hg. Wilhelms III., war Beichtvater und Geheimer Rat Hg. Albrechts III. Vgl. dazu Bauerreiß, Kirchengeschichte Bayerns V 46; Zeschicke, Robr 15; B. H. Haage, in: Verfasserlexikon IV (1982) 647–651 (doch betraute NuK ihn gerade nicht mit der Visitation der Augustiner-Chorberrenstifte, wie man aus der Angabe bei Haage 648 schließen könnte; vgl. Zibermayr, Legation 59 Anm. 2, der Altersgründe annimmt); Meuthen, Nikolaus von Kues und die Wittelsbacher 100f. (hier weitere Literatur).

#### 1451 März 27, Rohr.

Nr. 1143

*NuK an alle Christgläubigen. Er verleiht einen 100-Tage-Ablaß für die Marienkapelle im Kloster Indersdorf.*

Or., Perg. (S): MÜNCHEN, HStA, KU Indersdorf, Urk. 1451 III 27. Auf der Plika: H. Pomert; unter der Plika: Visa. T. L. Rückseitig: W. Keyen (von jüngerer Hand durchgestrichen).

Kop. (15. Jh., Fragment): MÜNCHEN, HStA, KL Indersdorf 2 (s.o. Nr. 1142) f. 28<sup>v</sup> im Anschluß an Nr. 1142 bis Z. 2 considera[.]. Da demnach die Kirche nicht genannt ist, könnte auch Nr. 1144 nach demselben Formular Dum precelsa meritorum insignia wie Nr. 1143 hier abgeschrieben worden sein. Da jedoch virgo Z. 1 wie im Or. von Nr. 1143 fehlt (nicht so im Or. von Nr. 1144), handelt es sich hier eindeutig um Nr. 1143.

Notiz (Anf. 16. Jh.): MÜNCHEN, HStA, KL Indersdorf 151 (s.o. Nr. 1142) f. 4<sup>r</sup>.

Erw.: Hundt, Urkunden Indersdorf, in: Oberbayer. Archiv 24, 323 Nr. 795; Zibermayr, Legation 119; Vansteenberge 484; Koch, Umwelt 120; Zeschicke, Robr 29.

Formular: Dum precelsa meritorum insignia (Nr. 966).

#### 1451 März 27, Rohr.

Nr. 1144

*NuK an alle Christgläubigen. Er verleiht einen 100-Tage-Ablaß für die Kapelle der heiligen Jungfrau Maria, des heiligen Johann Baptist und des Apostels Jacobus in Schwaig bei Dachau.*

Or., Perg. (Bruchstücke von S): MÜNCHEN, HStA, KU Indersdorf, Urk. 1451 III 27. Auf der Plika: H. Pomert; unter der Plika: Visa. T. L. Rückseitig: W. Keyen.

Notiz (15. Jh.): MÜNCHEN, HStA, KL Indersdorf 4 (Sammel-Hs. mit Urkundenkopien, Notizen, historischen Berichten usw. über Indersdorf) f. 28<sup>r</sup>.<sup>1)</sup>

Erw.: Hundt, Urkunden Indersdorf, in: Oberbayer. Archiv 24, 323 Nr. 794; 25, 484; Zibermayr, Legation 119; Vansteenberge 484; Koch, Umwelt 120; Zeschicke, Robr 29.

Formular: Dum precelsa meritorum insignia (Nr. 966).

<sup>1)</sup> Dieselbe Handschrift enthält wenig später f. 35<sup>rv</sup> im gleichen Kapitel über Schwaig die Notiz, daß NuK einen Ablaß zu den Marienfesten, zur Kirchweih, zu den Festtagen St. Johann Baptist, St. Sebastian, St. Andreas, St. Jacobus, zum Zwölf-Apostel-Tag und zum Vierzehn-Nothelfer-Tag verliehen habe. Da neben den in Nr. 1144 genannten Patronen des Hauptaltars der heilige Andreas und die Zwölf Apostel Patrone des rechten und St. Sebastian und die Vierzehn Nothelfer die Patrone des linken Seitenaltars waren (f. 32<sup>v</sup>–33<sup>r</sup>), dürfte es sich bei diesem Ablaß ebenfalls um Nr. 1144 handeln, weil man die Festtage der übrigen Altarpatrone in die von NuK erteilte Vergünstigung stillschweigend mit einbezog und die Notiz das nun auch detailliert festhält. Wahrscheinlich liegt ihr die Kundmachung des Propstes Johann von Indersdorf an alle Äbte, Pröpste, Dekane und Plebane der Diözese Freising von 1454 IV 26 (MÜNCHEN, HStA, KU Indersdorf, Urk. 1454 II 26) über die der Kapelle in Schwaig verliehenen Ablässe vor, in der diese Reihung der Altäre und ihrer Patrone wörtlich eben so lautet. Johann nennt hier vor dem Ablaß des NuK noch einen 40-Tage-Ablaß des B. von Freising und an dritter und vierter Stelle noch zwei 40-Tage-Ablässe der Ebb. Friedrich und Sigmund von Salzburg. Er bittet die Adressaten, quatenus . . . in ambone coram populi multitudine . . . indulgencias

cum patronorum nominibus . . . exponere dignentur. *Er habe die Kapelle an der strata publica zwischen München und Dachau erbaut, auf der innummeri cottidie pertranseant, quorum plurimi suis occupati negociis fortasset multis diebus nec ecclesiam introire permittuntur; die Ablässe würden sie vielleicht zum Eintritt in die Kirche bewegen.*

**1451 März 27, Rohr.**

**Nr. 1145**

*NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht einen 100-Tage-Ablaß für die Ottilienkapelle in Straßbach.*

*Or., Perg. (S): MÜNCHEN, HStA, KU Indersdorf, Urk. 1451 III 27. Auf der Plika: H. Pomert; unter der Plika: Visa. T. L. Rückseitig: W. Keyen.*

*Erw.: Hundt, Urkunden Indersdorf, in: Oberbayer. Archiv 24, 323 Nr. 796; Zibermayr, Legation 119; Vansteenberge 484; Koch, Umwelt 120; Zeschick, Rohr 29.*

*Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).*

**1451 (März 27, Rohr ?).<sup>1)</sup>**

**Nr. 1146**

*NvK verleiht einen 100-Tage-Ablaß<sup>2)</sup> für die Kirche St. Stephan zu Ursbach<sup>3)</sup> an den Tagen der Kirchweibe und der Patrone.<sup>4)</sup>*

*Notiz (1721): MÜNCHEN, HStA, KL Rohr 9 (Band II der Chronik des Stiftes Rohr von Antonius Bonzanus; s. Zeschick, Rohr 26 Anm. 67) f. 431<sup>v</sup>-432<sup>r</sup>.*

<sup>1)</sup> *Als vermutliches Datum ist der Aufenthalt des NvK in Rohr angenommen; doch käme auch ein wenig späterer Tag in Betracht, da NvK die Ablaßurkunden recht häufig erst auf der Weiterreise ausstellte.*

<sup>2)</sup> *Randnotiz dazu: kan man zu Urßpach 100 iahr ablaß gewihen.*

<sup>3)</sup> *Nordwestl. Rohr.*

<sup>4)</sup> *1454 XII 29 weist NvK in einem Brief an Johann von Segovia auf eine Koran-Übersetzung in Rohr hin. Er weilte noch einmal im Juni 1452 dort. Bei einem dieser Aufenthalte dürfte er das angeführte Exemplar gesehen haben. Hierzu h VII 101.*

**1451 März 27, Rom St. Peter.<sup>1)</sup>**

**Nr. 1147**

*Nicolaus de Linczer, Kleriker der Diözese Regensburg, an Nikolaus V. (Supplik). Bitte um Beauftragung des NvK mit dem Prozeß in einer Erbschaftsangelegenheit zu Eger.*

*Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 451 f. 34<sup>r</sup>-35<sup>v</sup>.*

*Erw.: Abert-Deeters, Repertorium Germanicum VI 457 Nr. 4499.*

*Iodocus Angel de Egra, Laie der Diözese Regensburg, habe Iohannes, Iodocus, Georgius und Nicolaus de Linczer de Egra, Söhne und legitime Erben des weiland Cristoferus de Linczer, an der Besitzergreifung der von ihrem Vater hinterlassenen Güter und der Schlüssel des väterlichen Hauses in Eger gehindert, in dem sich ein großer Teil dieser Güter befand. Daraufhin habe besagter Nicolaus de Linczer, dem Iodocus de Linczer und die anderen Brüder die Streitverfolgung gegen Iodocus Angell übertragen haben, diesen durch B. 5 Johann von Merseburg, als vom apostolischen Stuhl deputierten Prinzipalkonservator der Privilegien der Magister und Angehörigen der Universität zu Leipzig, vor Burchardus, Propst des Klosters der Regulierten Augustiner-Chorherren St. Thomas zu Leipzig, als Subkonservator dieser Privilegien zitieren lassen, da Nikolaus damals Mitglied dieser Universität war. Der Propst habe daraufhin prozessiert, ohne ein Urteil zu fällen, den Richtern und Schöffen der Stadt Eger jedoch verboten, eine Verfügung über das Erbgut zu treffen, und es seinerseits beschlagnahmen lassen. Danach haben der genannte Iodokus gegen die angebliche Beeinträchtigung durch den Subkonservator, Iohannes Danielis, Richter, sowie Iohannes Stir und Erhardus, Schöffen von Eger, gegen 10*